

MITTENDRIN

„Statt Fernsehsofa in die Schule“

JUBILÄUM Heute auf den Tag vor 50 Jahren startete Heinz Dobrzanski seine Lehrerkarriere am Dientzenhofer-Gymnasium. Und noch immer gibt der mittlerweile 74-jährige Chemie- und Sportunterricht und vertritt Kollegen.

VON UNSEREM MITARBEITER BERTRAM WAGNER

Bamberg – Mit dem heutigen Freitag startet für Heinz Dobrzanski ein Festtags-Tripel der ganz besonderen Art: Es dürfte bayern-, ja bundesweit nur eine handverlesene Anzahl von Lehrkräften geben, die auf 50 Dienstjahre zurückblicken können. Dieses „goldene“ Jubiläum – Ende Februar folgt dann die „Goldene Hochzeit“ und Ende Mai wird der Jubilar 75 Jahre alt – feiert der weit über die Stadt hinaus bekannte Bamberger am Dientzenhofer-Gymnasium, der mit Ausnahme eines Jahres – als Referendar am Franz-Ludwig-Gymnasium – nur in der Feldkirchenstraße („ein Wechsel war nie ein Thema“) unterrichtete und dicke Kapitel Schulgeschichte (an die 9000 Unterrichtsstunden am DG) mitgeschrieben hat.

„Ich freue mich sehr, dass ich das noch machen kann und darf. So bleibt mein Leben strukturiert, das ist schon eine Art Demenz-Prophylaxe!“

HEINZ DOBRZANSKI
Lehrer (75)

Ende des Schuljahres 2010/11 wurde die DG-Institution bereits in den gesetzlichen Ruhestand verabschiedet, letztlich nur auf dem Papier, denn der 74-Jährige ist weiterhin im Einsatz, nicht nur in seinen offiziell fünf Chemie- und Sportstunden, sondern auch tagtäglich im Vertretungseinsatz, wenn Lehrkräfte in Mutterschutz, in Erziehungsurlaub sind oder krankheitsbedingt ausfallen. Typisch für „Dobro“, dessen Wochenalltag mit jugendlichen DG-Basketballern montags um 7 Uhr beginnt, steht der Mittwoch vier Stunden Sportunterricht und eine Chemie-Stunde.

„Ich freue mich sehr, dass ich das noch machen kann und darf. So bleibt mein Leben strukturiert, das ist schon eine Art Demenz-Prophylaxe! Ich bleibe am

Ball, der Umgang mit den jungen Schülern und Lehrern hilft mir sehr, da kann ich digital noch einiges dazulernen. Das strengt mich nicht an, es ist der Spaß an der Freude, auch keine finanziellen Zwänge stehen dahinter. Mein Aushelfen nimmt den Referendaren keinen Platz weg“, klingt der Jubilar („statt Fernsehsofa in die Schule“) voll begeistert. Er wüsste sich in Bamberg ein Modell für Gymnasien, die auf einen Pool von noch arbeitswilligen Pensionisten („da gibt es bestimmt noch zehn bis fünfzehn“) kurzfristig zurückgreifen könnten.

Vier Bundestitel

Der ehemalige Chemie-Fachlehrer und -Seminarlehrer trat quasi in die Fußstapfen seines Vaters (Oberrealschule). Doch die Dobrzanski-DG-Beziehung ist noch intensiver: Seine beiden Kinder haben hier das Abitur gemacht und im Jubiläumjahr folgt nun sein Enkel. Ungeachtet seines schulischen Wirkens in Bamberg und in Dillingen (Fortbildungen) hat er bundesweiten Ruhm erlangt in seiner Funktion als Betreuer von Basketball-Schulmannschaften: Vier Bundestitel, fünf weitere „Stockerl“-Plätze und an die 30 Landesiege (zuletzt im Vorjahr mit den Jüngsten in der WK IV) machen ihn zu einem der erfolgreichsten Trainer auf Schulebene. Siegerfotos mit „Dobro“ im FT waren schon fast der sportliche Alltag!

Als Schmankerl aus Hunderten von Schulbegegnungen berichtet er von einer DG-Partie in den 90er Jahren gegen Würzburg, als man den späteren NBA-Star Dirk Nowitzki auf zwei Punkte halten konnte. Nachdem er selbst im Verein beim VfL Jahn Bamberg in der Kreisliga auf Korbjagd gegangen war („ich war sogar Korb-schützenkönig!“) und später wegen eines Trainer-Ausfalls in die Betreuer-Funktion „reinschlitterte“, übernahm er Ende der 80er Jahre als Nichtsportler das Basketballkommando an der Schule.

Basketball war und ist neben der Schule sein „zweites Leben“: B-Schein als Schiedsrichter, Trainerausbildung, FCB-Jugendleiter und Hallensprecher in der „Blauen“ in der Bundesliga und international sind neben den vielen Landes- und Bundesfinals weitere Marksteine in sei-



„Wenn ich gebraucht werde, bin ich da“: Heinz Dobrzanski will weiter als Lehrer arbeiten. Foto: Bertram Wagner

ner sportlichen Vita. Der Tausendsassa ist natürlich auch beim traditionellen Klaus-Haferkorn-Turnier seit scheinbar ewigen Zeiten dabei: Seit 45 Jahren ist er Schiedsrichter, als Mitarbeiter unersetzlich und auch bei vielen Einlagenspielen selbst am Ball gewesen. Apropos aktiv: Bis 2017 spielte er jede Woche in seiner Freizeit-Mannschaft „Flower Power“.

Einst Manndecker im Fußball

In Sportlerkreisen machte sich Heinz Dobrzanski auch als Fußballer einen Namen: Er war berühmt, aber auch berüchtigt als „Manndecker“, der „eisenhart“ Lehrer das Basketballkommando an der Schule. In den Bayernliga bleiben für ihn unvergessen, diesem Highlight folgten noch einige Jahre in der „Woka“-Elf, ehe er die Schuhe an den Nagel hängte und sich dem Basketballsport vollends widmete.

Vom Parkett zurück ins Klassenzimmer: Schule früher und heute! „Wesentlicher Unter-

schied ist die Tatsache, dass das Abitur wesentlich schwieriger geworden ist. Die Chemie-Aufgaben werden immer komplexer. Und früher konnte man auch noch Fächer wie Mathematik abwählen! Die Schüler selbst waren reifer als heute, hängt sicher auch damit zusammen, dass sie mehr Zeit hatten und auch die Freizeitmöglichkeiten noch nicht so groß waren“, zieht Dobrzanski, der in seinen Dienstjahren nicht nur sechs Kultusminister, sondern auch sechs DG-Schulleiter er- und „überlebte“, den Vergleich. Was er in all seinen Dienstjahren nicht mochte, waren Verwaltungsarbeiten und Sitzungen, ansonsten habe sich der „Macher“ im Chemiesaal und in den Sporthallen „immer wohl gefühlt“.

Bleibt die Frage Richtung Zukunft? „Wenn ich gebraucht werde, bin ich da. Ein Anruf genügt, ob für ein Vierteljahr oder länger, egal wie viele Stunden“, gibt er sich forsch, schließlich ist

es für ihn eine besondere Art des Lebensgefühls und, wie er sagt, auch „Therapie im Alter“.

Morgen zum Skikurs

Die nächsten Aktivitäten im sechsten Lehrer-Jahrzehnt passen wie die Faust aufs Auge oder „Dobro“ zum DG: Am morgigen Samstag geht er mit den Siebtklässlern eine Woche auf Skikurs nach Altenmarkt und kurz nach seiner Rückkehr winkt die nordbayerische Basketball-Meisterschaft in Würzburg.

Ein Schul- und Basketball-Verrückter, dem man schon in seiner 1993er-Beurteilung attestierte, dass er „sehr tüchtig und ein vorzügliches Organisationstalent“ besitze sowie „über den Bereich der Schule hinaus uneingeschränkt verwendbar“ sei. Unabhängig davon, ob er bayernweit dieses 50er-Alleinstellungsmerkmal besitzt oder nicht, die Schul- und Sportstadt Bamberg kann stolz auf „Dobro“ sein!

Kurz notiert

Erziehen ohne zu schimpfen

Bamberg – Die evang.-luth. Kirche in Bayern, Amt für Gemeindedienst, bietet in Kooperation mit dem Institut für Erziehungskompetenz Elternkurse in Bamberg an. Das Training vermittelt Erfahrungen durch gezieltes Üben der Eltern-Kind-Gespräche und gibt Eltern darüber hinaus Gelegenheit, neue Sicherheit und Gelassenheit in der Erziehung zu gewinnen und die Erziehungsziele zu reflektieren. Bei Bedarf folgt ein Aufbaukurs. Geleitet wird der Kurs von den zertifizierten Trainern Anne Kühlein und Gerhard Mall. Der vierteilige Kurs findet jeweils dienstags statt und startet am 5. Februar um 19 Uhr in den Räumen der EFG Bamberg, Hallstadter Straße 45. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich. Weitere Infos unter der Rufnummer 0174/4529326 oder www.kompetenztraining-bamberg.de. red

Pflegeberatung im Quartiersbüro

Bamberg – Wenn ein Mensch pflegebedürftig wird, löst das in der Familie meist große Ratlosigkeit aus. Es gibt viele Fragen und wenige Antworten. Die Möglichkeit, sich Rat zu holen, gibt es am Freitag, 8. Februar, von 10 bis 12 Uhr im Quartiersbüro Bamberg Mitte, Graf-Stauffenberg-Platz 1. Pia Schlee, erfahrene Pflegeberaterin, bietet Angehörigen Informationen und praktische Tipps. Anmeldung unter Telefon 0951/70096364. Die Beratung ist kostenlos. red

Tanzen wie die Stars

Bamberg – Bei Body & Soul, der Schule für Tanz und Percussion in Bamberg, Kronacher Straße 61, findet am Sonntag, 3. Februar, ein Hip Hop- und Jazz-Workshop für Anfänger und Fortgeschrittene mit Selatin Kara statt. Er arbeitete als Tänzer schon mit Michael Jackson, Madonna, Usher und Carlos Santana. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 0951/17500 oder www.bodyand-soul-bamberg.de. red

Schafkopfturnier in St. Gangolfs

Bamberg – Das Schafkopfturnier des Bürgervereins Gangolf findet am 14. März um 18.30 Uhr im Pfarrheim St. Gangolf, Theuerstadt 4, in Bamberg, statt. Gespielt wird langes Blatt. Es winkt für jeden Teilnehmer ein Preis. Anmeldungen bei der Metzgerei Kalb in der Theuerstadt 5 in Bamberg, bis 7. März. Ein Unkostenbeitrag wird erhoben. red

Im Notfall richtig handeln

Bamberg – Plötzlich ist er da, der Notfall! Wie man dann richtig handelt, darüber berichtet der Internist und Notfallmediziner Wolfram Wilke am Mittwoch, 6. Februar, um 16.15 Uhr im Klinikum am Michelsberg, St.-Getreu-Straße 18. Wie kann ich helfen, wie lagere ich den Betroffenen richtig, wie führe ich Wiederbelebungsmassnahmen durch? All diese Fragen werden beantwortet. Veranstalter ist die Sozialstiftung Bamberg. red

E.T.A.-HOFFMANN-THEATER

Bamberger Theater für Toleranz und Vielfalt

Bamberg – Die bayerischen Kunst- und Kultureinrichtungen schließen sich heute mit der Verabschiedung der „Bayerischen Erklärung“ offiziell dem Bündnis „Die Vielen“ an. Zu den Unterzeichnern gehört auch das Bamberger E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg.

„Die Freiheit der Kunst ist ein unschätzbare Wert und erst seit 70 Jahren selbstverständlich in Deutschland. Es gilt sie vehement zu verteidigen“, sagte gestern der Chefdramaturg des Bamberger Theaters, Remsi Al Khalisi.

„Die Vielen“ ist ein Zusammenschluss von Künstlern und Kulturschaffenden, die sich für

„Die Freiheit der Kunst ist ein unschätzbare Wert. Es gilt sie vehement zu verteidigen!“

REMSI AL KHALISI
Chefdramaturg

die Freiheit der Kunst einsetzen. Die Unterstützer haben sich das Motto „Wir sind Viele – Jeder einzelne von uns!“ auf goldglänzende Fahnen geschrieben, um

sich gegen Rechtspopulismus und Hass zu wenden, sich mit Ausgegrenzten zu solidarisieren und Kunst als Wegbereiterin einer gleichberechtigten, offenen Gesellschaft zu verteidigen.

Nach der Berliner Erklärung vom November 2018, die Institutionen wie der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler oder das Konzerthaus Berlin unterzeichnet haben, hat es in weiteren Städten und Bundesländern Erklärungen der „Vielen“ gegeben.

Am heutigen Freitag schließt sich neben dem E.T.A.-Hoffmann-Theater auch das Nürnberger Staatstheater den „Vielen“ an. ch



Vor der Kulisse des Theaterstücks „Der Westen“ setzen Mitarbeiter des E.T.A.-Hoffmann-Theaters mit der „Erklärung der Vielen“ ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz. Foto: E.T.A.-Hoffmann-Theater